

Dipl.-Volkswirt Axel Ehlert

Analyse der Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen 2008

Die Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Veranlagungen¹ 2008 wurde im Juni 2013 veröffentlicht.² Das ist nach den Berichtsjahren 2006 und 2007 das dritte Mal in Folge. Im Gegensatz zu der bereits seit dem Berichtsjahr 1996 jährlich zur Verfügung stehenden Umsatzsteuerstatistik auf Basis der Voranmeldungen³ handelt es sich somit um eine noch recht junge Statistik.

Die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) basiert – anders als die Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) – nicht auf den für die meisten Unternehmen im laufenden Kalenderjahr abzugebenden Vorauszahlungen/Voranmeldungen der Umsatzsteuer, sondern auf den jährlichen Umsatzsteuererklärungen der Unternehmen.

Aufgrund der umfangreicheren und genaueren Angaben in den Umsatzsteuererklärungen gewinnt die amtliche Statistik somit weitere wichtige Informationen über die Entstehung der Umsatzsteuer, die Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen und deren Umsätze⁴ sowie über die innergemeinschaftlichen Erwerbe (Einfuhren aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union).

Der erste Teil dieses Beitrages stellt die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 vor und analysiert die Entwicklungen in den drei vorliegenden Berichtsjahren 2006, 2007 und 2008. Vereinzelt wird zudem ver-

gleichend auf die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2008 eingegangen. Der zweite Teil dieses Beitrages legt den Fokus auf eine Konzentrationsanalyse. Es wird eine komparativ-statische Konzentrationsanalyse mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) durchgeführt und mit den Ergebnissen der Konzentrationsanalyse aus der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2008 verglichen. Der Vergleich soll mögliche Unterschiede der Konzentrationsraten durch die größere und zum Teil genauere Datenbasis in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) aufzeigen.

Vorbemerkung

Die Steuerstatistiken sind eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Darüber hinaus werden sie für die Planung und Kontrolle fiskalpolitischer Aufgaben herangezogen. Mit der Änderung des Jahressteuergesetzes 2008⁵ wurde – beginnend mit dem Berichtsjahr 2006 – die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) als jährliche Bundesstatistik neu eingeführt.

Ein bedeutender Informationsgewinn aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) ergibt sich durch die Abbildung der kleinen Unternehmen mit einem Umsatz unter 17 501 Euro. Diese Unternehmen sind in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) nicht enthalten. Aufgrund dieser Zusatzerfassung kann die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) die Unternehmenslandschaft in Deutschland deutlich umfassender abbilden. Des Weiteren können mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) wegen des umfang-

¹ Im Weiteren als Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) bezeichnet.

² Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8.2 „Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008“.

³ Im Weiteren als Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) bezeichnet.

⁴ Im Umsatzsteuergesetz (UStG) wird für die im Inland gegen Entgelt im Rahmen eines Unternehmens getätigten Umsätze der Begriff der „Lieferungen und sonstigen Leistungen“ verwendet (siehe §1 Absatz 1 UStG). Im Folgenden werden die Begriffe „Umsatz“ und „Lieferungen und sonstige Leistungen“ synonym verwendet.

⁵ Jahressteuergesetz 2008 vom 20. Dezember 2007 (BGBl. I Seite 3150).

reicherer Merkmalskataloges einzelne steuerliche Sachverhalte ausführlicher und genauer dargestellt werden als in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen).

Zu nennen wären hier beispielsweise die Angaben zu den steuerpflichtigen Umsätzen (Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben) zum Steuersatz von 19%. Diese Angabe wird im Umsatzsteuer-Voranmeldungsbogen 2008 mit nur einer Kennzahl erfasst. Mit der Umsatzsteuererklärung 2008 liegen differenziertere Angaben zu diesem steuerlichen Sachverhalt vor. Es wird unterschieden in a) Lieferungen und sonstige Leistungen zu 19%, b) Unentgeltliche Wertabgaben, Lieferungen nach § 3 Absatz 1b UStG zu 19% und c) Unentgeltliche Wertabgaben, sonstige Leistungen nach § 3 Absatz 9a UStG zu 19%. Analog erfolgt die Erfassung bei den steuerpflichtigen Umsätzen (Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben) zum Steuersatz von 7%.

In den Umsatzsteuerstatistiken werden nicht nur steuerliche Merkmale erfasst, sondern auch zusätzliche Angaben wie der Wirtschaftszweig oder die Rechtsform der Unternehmen. Diese Angaben stammen aus dem Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung, einem separaten Datenspeicher, der (Grund-)Informationen zu den steuerpflichtigen Unternehmen enthält. Zusammen mit den umsatzsteuerrechtlich relevanten Umsätzen können so Entwicklungen in verschiedenen Gliederungen wie dem Wirtschaftszweig, der Rechtsform, den Größenklassen des Umsatzes sowie regionalen Strukturen ausgewertet und analysiert werden.

Beide Umsatzsteuerstatistiken beruhen auf administrativen Daten, folglich entsteht keine zusätzliche Belastung der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen durch die Statistik. Die Abgabe der Umsatzsteuermeldungen (Voranmeldung und Erklärung) erfolgt beim zuständigen Finanzamt am Unternehmenssitz. Sollte ein Unternehmen aus mehreren Betrieben oder Unternehmensteilen bestehen, wird eine zusammenfassende Umsatzsteuererklärung für das gesamte Unternehmen beim Finanzamt am Sitz der Geschäftsleitung abgegeben. Resultierend daraus kann das gesamte Unternehmen bei regionalen Analysen nur am Sitz der Geschäftsleitung abgebildet werden. Zudem wird das gesamte Unternehmen dem Wirtschaftszweig zugeordnet, der – gemessen am Umsatz – den wirtschaftlichen Schwerpunkt des Gesamtunternehmens darstellt.

Die dargestellten Ergebnisse basieren auf den Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) für die Berichtsjahre 2006, 2007 und 2008. Dabei muss beachtet werden, dass zum 1. Januar 2007 eine Erhöhung des allgemeinen Umsatzsteuersatzes (Normalsatz) von 16% auf 19% stattgefunden hat. Der ermäßigte Steuersatz von 7%, der beispielsweise für Bücher oder Lebensmittel gilt, blieb unverändert. Mit dem Berichtsjahr 2008 werden die Ergebnisse in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) letztmalig nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), dargestellt. Bei der kommenden Veröffentlichung der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2009 erfolgt der Wechsel auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

1 Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008

1.1 Umsatz der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um fast 6% gestiegen

Rund 5,7 Millionen Unternehmen gaben für das Jahr 2008 eine Umsatzsteuererklärung ab (siehe Tabelle 1). Damit wurden 71 566 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mehr erfasst als 2007. Die Umsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,7% auf 5 546 Milliarden Euro, nachdem sie sich bereits 2007 gegenüber 2006 um 4,5% erhöht hatten. Der Anstieg der Umsätze geht im Wesentlichen auf die Zunahme der steuerpflichtigen Umsätze zurück. Diese erhöhten sich um 6,1% auf 4 143 Milliarden Euro und machten damit fast drei Viertel (74,7%) aller Umsätze aus. Unter den steuerpflichtigen Umsätzen nehmen wiederum die Umsätze zum vollen Steuersatz von 19% den größten Anteil ein (87,4%). Diese summierten sich auf 3 620 Milliarden Euro und lagen um 5,9% über denen des Vorjahres. Die Umsätze zum ermäßigten Steuersatz von 7% stiegen etwas stärker (+6,6%) und beliefen sich auf 529 Milliarden Euro.

Tabelle 1 Eckdaten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)

	2007	2008	Veränderung
	Anzahl		%
Steuerpflichtige ¹	5 675 255	5 746 821	+ 1,3
	Mill. EUR		
Lieferungen und Leistungen ² ...	5 245 100	5 546 265	+ 5,7
steuerpflichtig	3 905 066	4 143 266	+ 6,1
darunter:			
zum vollen Steuersatz ³	3 419 596	3 620 428	+ 5,9
zum ermäßigten Steuersatz ⁴	496 317	528 852	+ 6,6
steuerfrei	1 251 395	1 290 981	+ 3,2
darunter:			
mit Vorsteuerabzug	1 015 414	1 040 120	+ 2,4
ohne Vorsteuerabzug	235 981	250 861	+ 6,3
Innergemeinschaftliche Erwerbe	447 231	478 954	+ 7,1
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	801 845	856 840	+ 6,9
darunter:			
für Lieferungen und Leistungen	682 315	723 539	+ 6,0
für innergemeinschaftliche Erwerbe	79 051	84 605	+ 7,0
Abziehbare Vorsteuerbeträge ...	671 865	732 223	+ 9,0
Verbleibende Umsatzsteuer/Überschuss	129 979	124 616	- 4,1

1 Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.
 2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.
 3 Voller Steuersatz seit 1. Januar 2007: 19%.
 4 Ermäßigter Steuersatz seit 1. Juli 1983: 7%.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein besonders hoher relativer Anstieg (+ 17,0%) bei den Umsätzen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe⁶ beobachtet werden. Hier stiegen die Umsätze von 2 699 Millionen Euro im Jahr 2007 auf 3 157 Millionen Euro im Jahr 2008 an. Wie 2007 (– 14 Milliarden

6 Siehe dazu § 24 UStG.

Euro) waren auch die Umsätze zu anderen Steuersätzen 2008 negativ (– 9 Milliarden Euro). Die steuerfreien Umsätze stiegen 2008 auf 1 291 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr an (+ 3,2%). Unter den steuerfreien Umsätzen fiel der Anstieg der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug mit 2,4% (auf 1 040 Milliarden Euro) moderater aus als der Anstieg der steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug, die um 6,3% (auf 251 Milliarden Euro) zunahmen. Die innergemeinschaftlichen Erwerbe erhöhten sich um 7,1% auf 479 Milliarden Euro im Vorjahresvergleich.

Analog zur positiven Entwicklung der Bemessungsgrundlagen entwickelte sich die erfasste Umsatzsteuer. Die festgesetzte Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge belief sich auf 857 Milliarden Euro und fiel somit im Vergleich zum Veranlagungsjahr 2007 um 6,9% höher aus. Die abziehbaren Vorsteuerbeträge stiegen noch stärker an und erhöhten sich um 9,0% auf 732 Milliarden Euro. Im Ergebnis sank die zu entrichtende Umsatzsteuer gegenüber dem Vorjahr um 4,1% auf insgesamt 125 Milliarden Euro. Demgegenüber standen Umsatzsteuer-Vorauszahlungen in Höhe von 132 Milliarden Euro⁷. Somit verringerte sich die im Rahmen der Umsatzsteuer-Vorauszahlung ermittelte Umsatzsteuer für 2008 durch die Steuerfestsetzung auf Basis der Umsatzsteuererklärung um 7 Milliarden Euro.

Die Umsatzsteuer gehört zu den wichtigsten Einnahmequellen des Staates. Die kassenmäßigen Einnahmen zur Umsatzsteuer betragen im Jahr 2008 131 Milliarden Euro⁸. Zusammen mit der Einfuhrumsatzsteuer (45 Milliarden Euro) hatten die Einnahmen aus dem Umsatzsteuersystem mit 31,4% den größten Anteil am gesamten Steueraufkommen. Die Statistik der kassenmäßigen Steuereinnahmen erfasst alle Zahlungseingänge innerhalb des Berichtsjahres; ihre Angaben weichen daher methodisch von den Angaben aus dem Steuerfestsetzungsprozess ab.

Die Zahl der erstmalig steuerpflichtigen Unternehmen war – wie in Tabelle 2 dargestellt – im Veranlagungsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr bereits um rund 20 000 auf 604 338 Unternehmen gesunken. Im Jahr 2008 sank die Zahl erneut um 3 469 auf 600 869 Unternehmen. Demgegenüber steht die Zahl der Unternehmen, die ihre unternehmerische Tätigkeit beendeten und nicht mehr steuerpflichtig waren. Im Jahr 2007 waren das 327 780 Unternehmen, 11 112 weniger im Vergleich zum Veranlagungsjahr 2006. Im Folgejahr 2008 beendeten mit 330 326 Unternehmen jedoch wieder 2 546 mehr ihre Steuerpflicht als im Jahr zuvor. In dieser kurzen Zeitreihe von drei Jahren ist die Beobachtung einer Tendenz schwierig: Zwar nahm die Zahl der Unternehmensneugründungen

in diesem Zeitraum ab, aber dieser Trend scheint sich abzuschwächen.

Die Unternehmensschließungen hingegen sanken 2007, stiegen jedoch 2008 wieder an. Diese Entwicklungen sind ebenfalls in der Gewerbeanzeigenstatistik⁹, die die Unternehmensanmeldungen und -abmeldungen abbildet, zu beobachten. Mit der Veröffentlichung der kommenden Veranlagungsjahre kann diese Zeitreihe erweitert werden. Damit lassen sich in Zukunft voraussichtlich Auswirkungen externer Entwicklungen (wie beispielsweise die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009) auf Unternehmensneugründungen und -schließungen besser untersuchen.

Auf Basis der Umsatzsteuererklärung werden auch Unternehmen mit negativen Lieferungen und Leistungen (im Endergebnis) darstellbar. Diese Situation kann sich einstellen, wenn es zu Korrekturbuchungen des Umsatzes in einem Unternehmen kommt. Gegenüber 2007 stieg 2008 die Zahl der Unternehmen mit negativen Lieferungen und Leistungen um 6,3% von 7 277 auf 7 732 Unternehmen. Gleichzeitig wurden jedoch mit – 950 Millionen Euro im Jahr 2008 weniger negative Lieferungen und Leistungen bei den Finanzämtern gemeldet als 2007 (– 1 273 Millionen Euro).

1.2 Anhaltendes Unternehmenswachstum im Bereich der Energie- und Wasserversorgung seit 2006

Die erfassten Unternehmen werden nach dem Schwerpunkt ihrer unternehmerischen Tätigkeit in Wirtschaftszweige eingeteilt.¹⁰ Die Einteilung erfolgt dabei durch die Finanzverwaltungen und wird anschließend durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder überprüft. Grundlage für die Einteilung ist die Klassifikation der Wirtschaftszweige¹¹, die in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird. Mit dem Berichtsjahr 2008 wird letztmalig die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003, verwendet.

Im Veranlagungsjahr 2008 hatten 1 821 393 Unternehmen ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Wirtschaftszweig K „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ (siehe Tabelle 3). Somit ist der unternehmerische Schwerpunkt der meisten Unternehmen (31,7%) diesem Wirtschaftszweig zuzuordnen. Ebenfalls mit zweistelligen Anteilen an der Gesamtverteilung der Steuerpflichtigen sind die Wirtschaftszweige G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ als zweitgrößter Wirtschaftszweig mit einem Anteil von 19,0% und O „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ als drittgrößter Wirtschaftszweig mit einem Anteil von 13,1% zu nennen. Die wenigsten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen sind im Wirtschaftszweig B „Fischerei und Fisch-

Tabelle 2 Unternehmensneugründungen und -schließungen nach Veranlagungsjahr

	Beginn der Steuerpflicht	Ende der Steuerpflicht
2006	623 857	338 892
2007	604 338	327 780
2008	600 869	330 326

⁷ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8 „Umsatzsteuer“ für das Berichtsjahr 2008.

⁸ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 4 „Steuerhaushalt“ für das Berichtsjahr 2008.

⁹ Siehe Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Reihe 5 „Gewerbeanzeigen“, April 2013.

¹⁰ Aufgrund von Steuerbefreiungen beziehungsweise Sonderregelungen ergibt sich in der Umsatzsteuerstatistik kein genaues Abbild der Anzahl und der Umsätze der Unternehmen in den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Banken und Versicherungen, im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen (siehe §§ 4, 24 UStG).

¹¹ Siehe www.destatis.de im Bereich Methoden > Klassifikationen.

Tabelle 3 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Wirtschaftszweigen¹

	Steuerpflichtige ²				Lieferungen und Leistungen ³			
	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006
	Anzahl			%	Mill. EUR			%
A Land- und Forstwirtschaft	181 264	191 772	196 433	+ 8,4	33 504	36 865	41 305	+ 23,3
B Fischerei und Fischzucht	1 667	1 690	1 721	+ 3,2	443	398	399	- 9,9
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 500	3 580	3 493	- 0,2	29 128	27 428	27 700	- 4,9
D Verarbeitendes Gewerbe	384 349	381 332	378 096	- 1,6	1 689 432	1 849 050	1 916 585	+ 13,4
E Energie- und Wasserversorgung	139 162	183 561	248 923	+ 78,9	220 850	229 767	277 000	+ 25,4
F Baugewerbe	470 248	478 164	480 419	+ 2,2	202 097	194 451	212 092	+ 4,9
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1 121 000	1 110 016	1 094 559	- 2,4	1 576 539	1 618 499	1 719 709	+ 9,1
H Gastgewerbe	330 567	326 717	323 573	- 2,1	59 437	60 584	62 913	+ 5,8
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	197 777	198 835	197 682	- 0,0	286 540	286 718	307 820	+ 7,4
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	57 322	58 174	58 974	+ 2,9	52 645	58 233	67 226	+ 27,7
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	1 786 924	1 814 116	1 821 393	+ 1,9	629 090	642 117	657 014	+ 4,4
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-
M Erziehung und Unterricht	66 906	69 298	70 706	+ 5,7	11 673	9 548	10 304	- 11,7
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	113 459	117 633	120 785	+ 6,5	95 158	100 534	110 070	+ 15,7
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	727 460	740 367	750 064	+ 3,1	131 172	130 907	136 128	+ 3,8
A-O Wirtschaftszweige insgesamt	5 581 605	5 675 255	5 746 821	+ 3,0	5 017 708	5 245 100	5 546 265	+ 10,5

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.

3 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

zucht“ (1 721 Unternehmen) zu finden. An vorletzter Stelle, gemessen an der Anzahl der Unternehmen, rangiert der Wirtschaftszweig C „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (3 493 Unternehmen) und an drittletzter Stelle der Wirtschaftszweig J „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ (58 974 Unternehmen).

Gemessen an den Umsätzen haben die 378 096 Unternehmen aus dem Wirtschaftsabschnitt D „Verarbeitendes Gewerbe“ mit 1 917 Milliarden Euro den größten Anteil am Gesamtumsatz aller Unternehmen in Deutschland (34,6%). Einen mit 31,0% ebenfalls hohen Anteil am Gesamtumsatz verzeichnet der Wirtschaftszweig G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“. Der bezogen auf die Anzahl der Steuerpflichtigen größte Wirtschaftszweig K „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ besitzt einen Umsatzanteil von 11,8%. Analog zur Verteilung der Wirtschaftszweige B und C nach Steuerpflichtigen besitzen diese Wirtschaftszweige mit zusammen 0,5% nur einen geringen Anteil am Gesamtumsatz.

Vergleicht man die Anzahl der im Jahr 2008 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit der des Jahres 2006, so zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen: Einen überproportional starken Anstieg umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen verzeichnete der Wirtschaftszweig E „Energie- und Wasserversorgung“ mit einem Wachstum von 78,9%. Dabei stieg die Zahl der Energie- und Wasserversorgungsunternehmen von 2006 auf 2007 um 31,9% und von 2007 auf 2008 um 35,6%.

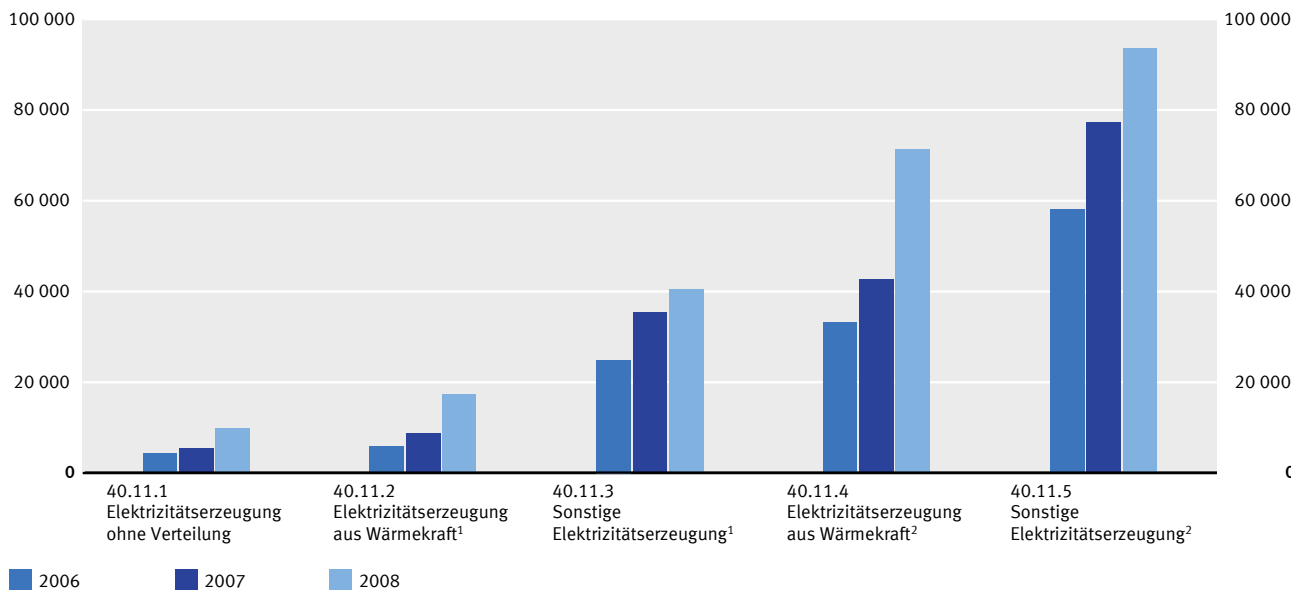
Maßgeblich getragen wird diese Entwicklung durch das Wachstum der Klasse 40.11 „Elektrizitätserzeugung“, denn die 109 761 neu hinzugekommenen Unternehmen im Zeitraum von 2006 bis 2008 im Wirtschaftszweig E stammen fast ausschließlich aus dieser Klasse (106 415). Die Klasse 40.11 selbst teilt sich wiederum in fünf Unterklassen auf, deren Entwicklungen seit 2006 im Schaubild 1 auf Seite 596 dargestellt sind. Im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2007¹² wurde das Wachstum im Wirtschaftszweig E genauer untersucht. Eine Analyse zeigt, dass damals viele Unternehmen (85,2%) im Wirtschaftszweig E Umsätze unter 17 501 Euro tätigten und der Rechtsform Einzelunternehmen zuzuordnen waren (78,9%). Aufgrund der Förderung der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz¹³ bestand für viele Haushalte ein Anreiz, Strom zu produzieren und in das Stromnetz einzuspeisen. Die Einspeisung von Strom in das Stromnetz ist umsatzsteuerpflichtig und Privathaushalte werden dadurch umsatzsteuerrechtlich als Unternehmen eingestuft. Vermutlich handelt es sich bei den zusätzlich erfassten Unternehmen also vorrangig um private Haushalte. Die Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen) 2011 deuten darauf hin, dass das Wachstum in diesem Wirtschaftszweig weiter anhält.¹⁴

12 Siehe den Beitrag: „Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2007“ in den Kurznachrichten in WiSta 9/2012, Seite 700 f.

13 Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) vom 25. Oktober 2008 (BGBl. I Seite 2074), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 20. Dezember 2012 (BGBl. I Seite 2730).

14 Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 8.1 „Umsatzsteuerstatistik (Vorankmeldungen)“ für das Berichtsjahr 2011.

Schaubild 1 Entwicklung der Zahl der Unternehmen in ausgewählten Wirtschaftszweigen im Energiesektor



1 Mit Fremdbezug zur Verteilung.
2 Ohne Fremdbezug zur Verteilung.

2013 - 01 - 0766

Weiterhin stieg die Zahl der Unternehmen im Vergleich zum Veranlagungsjahr 2006 relativ stark im Wirtschaftszweig A „Land- und Forstwirtschaft“ (+8,4%). Der dagegen stärkste Rückgang an Unternehmen ist 2008 im Vergleich zu 2006 mit -2,4% im Wirtschaftszweig G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ zu beobachten.

Ebenfalls uneinheitlich zeigt sich das Bild bei der Umsatzentwicklung gegenüber 2006. Insgesamt sind die Umsätze um 10,5% auf 5 546 Milliarden Euro gestiegen. Von dieser positiven Entwicklung konnten jedoch nicht alle Wirtschaftszweige profitieren. Den größten Umsatzrückgang (-11,7%) verzeichnete der Wirtschaftszweig M „Erziehung und Unterricht“, obwohl hier 3 800 Unternehmen mehr tätig waren als 2006. Weiterhin rückläufig waren die Umsätze im Wirtschaftszweig B „Fischerei und Fischzucht“ (-9,9%) sowie im Wirtschaftszweig C „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (-4,9%). Analog zum starken Anstieg der Unternehmensanzahl im Wirtschaftszweig E stiegen auch die Umsätze mit 25,4% deutlich an. Übertroffen wird diese Umsatzsteigerung nur noch durch die Entwicklung im Wirtschaftszweig J „Kredit- und Versicherungsgewerbe“. Hier nahmen die Umsätze im Verhältnis zu 2006 um 27,7% zu.

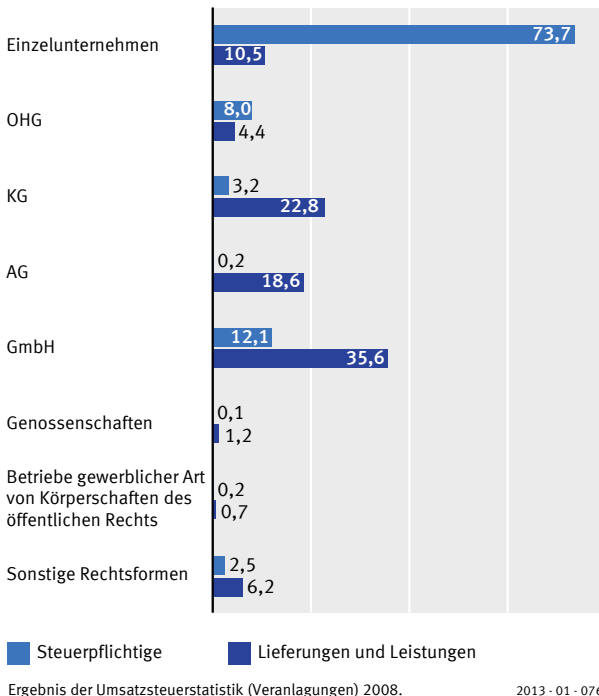
1.3 Einzelunternehmen sind die am häufigsten vorkommende Rechtsform

Rund 4,2 Millionen umsatzsteuerpflichtige Unternehmen und damit fast drei Viertel (73,7%) der 5,7 Millionen Unternehmen waren 2008 Einzelunternehmen. Der Umsatzanteil der Einzelunternehmen am Gesamtumsatz belief sich jedoch nur auf 10,5%. Mit einem Anteil von 54,2% entfiel der größte Anteil am Gesamtumsatz auf die Kapitalgesellschaften. Umgekehrt sind jedoch nur 12,3% der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen Kapitalgesellschaften. Die

704 828 Kapitalgesellschaften teilen sich unter anderem in reine Aktiengesellschaften (11 833) und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) auf (692 764). Damit betrug der Anteil der Aktiengesellschaften an allen Unternehmensrechtsformen lediglich 0,2%. Dieser kleine Anteil an Unternehmen, gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen, war 2008 verantwortlich für 18,6% des Gesamtumsatzes. Den höchsten Anteil (35,6%) am Gesamtumsatz hatten jedoch die GmbHs. Unter den Personengesellschaften verzeichnete die Gruppe der Kommanditgesellschaften ebenfalls einen hohen Anteil am Gesamtumsatz (22,8%). Im Vergleich dazu war der Anteil der offenen Handelsgesellschaften am Gesamtumsatz mit 4,4% relativ gering.

In der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) werden seit 2007 die Steuerpflichtigen auf Bundesebene nach dem ausführlichen Rechtsformschlüssel ausgewiesen, sodass ein ausführlicher Vergleich mit der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen), die diese Zahlen schon seit 1994 veröffentlicht, möglich wird. Ein erster Vergleich der beiden Umsatzsteuerstatistiken auf Basis des ausführlichen Rechtsformschlüssels zeigt, dass neben 2 002 273 Einzelunternehmen auch 231 272 Kapitalgesellschaften (darunter 4 202 Aktiengesellschaften) mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) für das Berichtsjahr 2008 zusätzlich abgebildet werden konnten. Im Verhältnis zum Vorjahr kann man in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 eine starke Steigerung der Unternehmenszahl bei der Rechtsform der europäischen Aktiengesellschaft (+40%), verbunden mit einem überproportionalen Anstieg der Umsätze um 22 Milliarden Euro auf 24 Milliarden Euro beobachten. Die Anzahl der europäischen Aktiengesellschaften ist jedoch mit 49 Unternehmen insgesamt sehr gering. Vergleicht man die verschiedenen Rechtsformgruppen, so zeigt sich, dass die Zahl der Unternehmen in der Gruppe sonstige Rechtsformen mit 3,3% relativ am stärksten angestiegen ist. Innerhalb der Gruppe sonstige Rechtsformen konnte bei

Schaubild 2 Anteil steuerpflichtiger Unternehmen sowie deren Lieferungen und Leistungen nach Rechtsform in %



der Anzahl der Unternehmen mit ausländischer Rechtsform die größte Steigerung beobachtet werden (+ 5,5%), bei einem gleichzeitigen Umsatzanstieg von 14,4%. Weiterhin waren verhältnismäßig große Zuwächse zum Vorjahr bei der Gruppe der Personengesellschaften (+ 2,9%) zu beobachten. Im Zeitraum von 2006 bis 2008 hat die Zahl der Personengesellschaften mit einem Zuwachs von 6,1% am stärksten zugenommen. Der größte Umsatzanstieg in die-

sem Zeitraum (+ 12,7%) konnte bei der Gruppe der Kapitalgesellschaften identifiziert werden.

1.4 Zunahme der Umsatzmilliardäre unter den Unternehmen

Gegliedert nach Umsatzgrößenklassen zeigt sich, dass im Jahr 2008 der Anteil der Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro fast 40% aller erfassten Unternehmen ausmachte (siehe Tabelle 4). Diese Größenklasse trug aber mit einem Gesamtumsatz von 11 Milliarden Euro lediglich 0,2% zum Gesamtumsatz bei. Demgegenüber erwirtschafteten Unternehmen mit Umsätzen über 250 Millionen Euro 46,2% aller Umsätze und stellten mit 2 195 Unternehmen nur einen sehr geringen Anteil (0,04%) an allen Unternehmen dar. Diese oberste dargestellte Größenklasse umfasst ebenfalls Unternehmen mit Jahresumsätzen ab einer Milliarde Euro. Dieser Unternehmenskreis beinhaltete 469 Unternehmen und auf ihn entfielen fast 70% des Umsatzes in der obersten Größenklasse. Bezogen auf den Gesamtumsatz bedeutet das, dass rund 0,01% aller Unternehmen insgesamt 32,2% des Gesamtumsatzes erwirtschafteten. Weiterhin konnten bei der Analyse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 im Unterschied zur Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2008 sechs Unternehmen mehr mit Umsätzen über einer Milliarde Euro festgestellt werden.

Im Vergleich zum Basisjahr 2006 zeigt sich, dass die Anzahl der Unternehmen in allen Größenklassen gestiegen ist. Den größten absoluten Anstieg konnte die kleinste Größenklasse verzeichnen. Gegenüber 2006 gaben 68 808 Unternehmen mehr eine Umsatzsteuererklärung mit Umsätzen unter 17 501 Euro ab. Relativ betrachtet hatte die Zahl der Unternehmen in der Größenklasse von 100 Millionen bis unter 250 Millionen Euro den größten Zuwachs (+ 14,2%). Gleichzeitig stieg auch in dieser Größenklasse der Umsatz gegenüber 2006 am stärksten (+ 13,8%) an. Im Veranlagungsjahr 2006 erklärten 423 Unternehmen Umsätze über

Tabelle 4 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Umsatzgrößenklassen

Lieferungen und Leistungen von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige ¹				Lieferungen und Leistungen ²			
	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006
	Anzahl			%	Mill. EUR			%
0 – 17 501	2 158 648	2 196 890	2 227 456	+ 3,2	10 872	10 983	11 025	+ 1,4
17 501 – 50 000	1 075 962	1 093 830	1 098 143	+ 2,1	33 632	34 232	34 400	+ 2,3
50 000 – 100 000	687 621	700 310	707 266	+ 2,9	49 178	50 069	50 568	+ 2,8
100 000 – 250 000	723 499	733 496	740 899	+ 2,4	114 931	116 501	117 688	+ 2,4
250 000 – 500 000	367 514	373 065	377 774	+ 2,8	129 713	131 554	133 306	+ 2,8
500 000 – 1 Mill.	239 868	241 702	247 804	+ 3,3	168 379	169 583	173 945	+ 3,3
1 Mill. – 2 Mill.	146 293	147 847	151 769	+ 3,7	204 859	207 111	212 448	+ 3,7
2 Mill. – 5 Mill.	101 425	103 808	107 506	+ 6,0	312 615	320 676	332 351	+ 6,3
5 Mill. – 10 Mill.	37 740	39 201	41 048	+ 8,8	262 828	273 073	285 731	+ 8,7
10 Mill. – 25 Mill.	24 302	25 190	26 434	+ 8,8	374 281	387 149	407 115	+ 8,8
25 Mill. – 50 Mill.	8 996	9 510	9 749	+ 8,4	313 053	330 695	340 177	+ 8,7
50 Mill. – 100 Mill.	4 886	5 247	5 465	+ 11,9	339 817	365 081	380 539	+ 12,0
100 Mill. – 250 Mill.	2 900	3 110	3 313	+ 14,2	441 576	474 089	502 436	+ 13,8
250 Mill. und mehr	1 951	2 049	2 195	+ 12,5	2 261 975	2 374 302	2 564 535	+ 13,4
Insgesamt ...	5 581 605	5 675 255	5 746 821	+ 3,0	5 017 708	5 245 100	5 546 265	+ 10,5

1 Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.
2 Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

einer Milliarde Euro. Somit stieg die Anzahl der Umsatzmilliarden in Deutschland um 46 Unternehmen im betrachteten Zeitraum.

1.5 Die meisten Unternehmen sind in Nordrhein-Westfalen und Bayern angesiedelt

Wie eingangs erläutert, findet die Besteuerung eines Unternehmens am Unternehmenssitz statt. Sofern ein Unternehmen aus mehreren Betrieben besteht, wird eine zusammenfassende Umsatzsteuererklärung für das Unternehmen beim Finanzamt am Unternehmenssitz abgegeben. Umsätze einzelner Betriebe und Unternehmensteile können in der Umsatzsteuerstatistik nicht analysiert werden. Dieser Aspekt muss bei regionalen Analysen beachtet werden.

Im Jahr 2008 hatten 1 086 509 (18,9%) umsatzsteuerpflichtige Unternehmen ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. Bayern als Unternehmensstandort folgt mit nur rund 20 000 Unternehmen weniger und besaß mit 18,6% nur einen geringfügig kleineren Anteil. Als einziges weiteres Bundesland verfügte Baden-Württemberg mit 14,2% über einen Anteil im zweistelligen Prozentbereich an der Verteilung der Unternehmensstandorte. Die 814 558 in Baden-Württemberg ansässigen Unternehmen erzielten mit 934 Milliarden Euro fast 37 Milliarden Euro mehr Umsatz als die 1 066 682 bayerischen Unternehmen. Analog zur Verteilung der Unternehmensstandorte hat Nordrhein-Westfalen mit fast 25 % den höchsten Umsatzanteil am Gesamtumsatz (1 378 Milliarden Euro). Insgesamt haben in diesen drei Bundesländern mehr als die Hälfte der Unternehmen ihren Sitz und erzielen zugleich auch mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes. In den neuen Bundesländern hatten 2008 insgesamt 822 165 Unternehmen ihren Unternehmenssitz. Zusammen erwirtschafteten sie 364 Milliarden Euro. Im Vergleich dazu waren in den drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ins-

gesamt 504 530 Unternehmen ansässig, deren Umsatz sich zusammen auf 616 Milliarden Euro Umsatz summierte.

Gemessen am durchschnittlichen Umsatz je Unternehmen lagen die in Hamburg ansässigen Unternehmen 2008 vorne. Durchschnittlich erzielte jedes in Hamburg umsatzsteuerpflichtige Unternehmen rund 2,4 Millionen Euro Umsatz. Mit einem deutlichen Abstand folgen Bremen mit 1,6 Millionen Euro und Nordrhein-Westfalen mit durchschnittlich 1,3 Millionen Euro Umsatz je Unternehmen. Der geringste durchschnittliche Umsatz wurde mit 420 825 Euro in Sachsen erzielt. Der hier ermittelte durchschnittliche Umsatz je Unternehmen weicht von den Berechnungen in der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) ab, denn in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) werden mehr Unternehmen je Bundesland erfasst. Der Umsatz selbst steigt jedoch nicht im gleichen Verhältnis, da sich unter den zusätzlichen Unternehmen relativ viele Unternehmen mit geringen Umsätzen befinden.

Erstmals wurden in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 auch die Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen je Bundesland analysiert.¹⁵ Bei der Analyse ist jedoch zu berücksichtigen, dass auf Bundesländerebene die Größenklassengliederung mit der Größenklasse „5 Millionen Euro und mehr“ endet.

Eine erste Analyse zeigt, dass die meisten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen hatten, die meisten Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro jedoch in Bayern zu finden waren. Deren Zahl summierte sich auf 426 356 Unternehmen. In allen anderen Größenklassen fanden sich die meisten Unternehmen wieder in Nordrhein-Westfalen.

¹⁵ Siehe Fußnote 2.

Tabelle 5 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Bundesländern

	Steuerpflichtige ¹				Lieferungen und Leistungen ²			
	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006	2006	2007	2008	Veränderung 2008 zum Basisjahr 2006
	Anzahl			%	Mill. EUR			%
Baden-Württemberg	792 568	800 885	814 558	+ 2,8	793 830	884 349	933 587	+ 17,6
Bayern	1 034 477	1 047 909	1 066 682	+ 3,1	844 136	875 551	896 889	+ 6,2
Berlin	264 827	292 036	306 799	+ 15,8	148 888	144 090	166 056	+ 11,5
Brandenburg	155 688	160 967	164 651	+ 5,8	66 513	71 293	75 154	+ 13,0
Bremen	39 328	37 774	39 107	- 0,6	53 744	56 339	62 290	+ 15,9
Hamburg	149 684	162 200	158 624	+ 6,0	339 042	340 642	387 494	+ 14,3
Hessen	450 532	452 026	458 754	+ 1,8	431 000	430 554	466 790	+ 8,3
Mecklenburg-Vorpommern	93 546	94 407	94 904	+ 1,5	37 395	39 500	42 667	+ 14,1
Niedersachsen	452 708	464 124	465 884	+ 2,9	431 163	460 282	486 238	+ 12,8
Nordrhein-Westfalen	1 080 833	1 082 367	1 086 509	+ 0,5	1 296 035	1 333 688	1 377 632	+ 6,3
Rheinland-Pfalz	271 610	275 670	279 603	+ 2,9	172 517	186 267	198 525	+ 15,1
Saarland	63 883	64 521	66 325	+ 3,8	54 787	60 967	65 457	+ 19,5
Sachsen	283 155	287 995	291 817	+ 3,1	110 816	113 522	122 804	+ 10,8
Sachsen-Anhalt	130 002	131 041	129 956	- 0,0	56 993	60 664	64 924	+ 13,9
Schleswig-Holstein	177 855	180 461	181 811	+ 2,2	127 354	132 252	141 138	+ 10,8
Thüringen	140 909	140 872	140 837	- 0,1	53 496	55 139	58 620	+ 9,6
Insgesamt	5 581 605	5 675 255	5 746 821	+ 3,0	5 017 708	5 245 100	5 546 265	+ 10,5

¹ Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.
² Umsätze der Unternehmen. – Ohne Umsatzsteuer.

Ausgehend von 2006, dem ersten Veröffentlichungsjahr der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen), ist die Unternehmenszahl insgesamt um 3,0% von 5 581 605 Unternehmen im Jahr 2006 auf 5 746 821 Unternehmen im Jahr 2008 gestiegen. Dieser positive Trend ist in fast allen Bundesländern zu beobachten. Ausgenommen von dieser Entwicklung waren Bremen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Hier sank die Zahl der ansässigen Unternehmen moderat. Den stärksten relativen Unternehmenszuwachs (+ 15,8 %) konnte Berlin verzeichnen, hier gaben gegenüber 2006 im Jahr 2008 41 972 Unternehmen mehr eine Umsatzsteuererklärung ab. Betrachtet man die Umsätze in diesem Zeitraum, so ist festzustellen, dass diese sich in allen Bundesländern durchgehend positiv entwickelten. Mit einem Umsatzwachstum von 19,5% ist dabei das Saarland der Spitzenreiter. Bayern und Nordrhein-Westfalen hatten mit 6,2% und 6,3% hingegen das geringste Umsatzwachstum zu verbuchen.

2 Konzentrationsanalyse

Im Rahmen der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) 2008 wurde bereits eine komperativ-statische Konzentrationsmessung auf Wirtschaftszweigebene durchgeführt¹⁶, die im folgenden Kapitel mit den Ergebnissen der Konzentrationsmessung auf Basis der Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 verglichen wird. Maßgeblich für die Höhe der Unternehmenskonzentration in einem Wirtschaftszweig ist die Umsatzhöhe der einzelnen Unternehmen. Der Grad der Konzentration gibt Auskunft darüber, welcher Anteil des Gesamtumsatzes eines Wirtschaftszweigs sich auf eine bestimmte, vorher definierte Unternehmenszahl konzentriert. Die Konzentration in einem Wirtschaftszweig ist umso höher, je weniger Unternehmen einen hohen Umsatzanteil auf sich vereinen.¹⁷ Bei der Analyse muss beachtet werden, dass nur umsatzsteuerpflichtige Unternehmen in die Konzentrationsmessung einfließen und auch umsatzsteuerrechtliche Hintergründe zu berücksichtigen sind. Bestimmte Tätigkeiten sind von der Umsatzsteuer befreit und bleiben

somit bei der Konzentrationsanalyse unberücksichtigt, wie etwa Heilbehandlungen¹⁸. Aufgrund der rund 2,6 Millionen zusätzlich erfassten Unternehmen mit vorrangig Umsätzen unter 17 501 Euro in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) könnte man im Vorfeld der Untersuchung die These aufstellen, dass die Konzentrationsraten in den Wirtschaftszweigen geringer ausfallen werden als es bei der Analyse der Daten der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) der Fall war. Unternehmen mit höheren Umsätzen sind zur Abgabe einer Umsatzsteuer-Voranmeldung verpflichtet und sollten bei der Analyse der Daten der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) berücksichtigt worden sein.

Analog zur Analyse der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) wurde zunächst die Konzentrationsrate CR_m ermittelt. Die Konzentrationsrate CR_m gibt an, wie hoch der Umsatzanteil der m größten Unternehmen am Gesamtumsatz des beobachteten Wirtschaftszweigs ist. In der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) wurden die Konzentrationsraten für die zehn ($m=10$) und 50 ($m=50$) größten Unternehmen in einem Wirtschaftszweig ermittelt. Die Analyse erfolgte auf der tiefsten Ebene (sogenannte Fünfstellerebene beziehungsweise Unterklassen) der WZ 2003. Eine hohe Konzentrationsrate bedeutet, dass sich hohe Umsätze in einem Wirtschaftszweig auf wenige Unternehmen konzentrieren. Aus Geheimhaltungsgründen wurden daher nur die zehn Wirtschaftszweige mit den niedrigsten Konzentrationsraten bei der Analyse der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) abgebildet. Analog wurde bei der Analyse der Konzentrationsrate in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) verfahren, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse herzustellen. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse der Konzentrationsanalyse auf Basis der Veranlagungen und stellt sie den Ergebnissen der vorangegangenen Analyse auf Basis der Vor Anmeldungen gegenüber.

„Zahnarztpraxen“ stellen nach wie vor den Wirtschaftszweig mit der geringsten Konzentrationsrate dar. Hier haben die zehn größten Praxen (gemessen am Umsatz) einen Umsatzanteil von 0,8% am Gesamtumsatz. Die 50 größten Praxen

16 Siehe Burg, F.: „Umsätze und ihre Besteuerung 2008“ in WiSt 10/2010, Seite 931 ff.
 17 Siehe Bomsdorf, S.: „Deskriptive Statistik“, 10. Auflage, 1999, Seite 65 f.

18 Siehe dazu § 4 UStG.

Tabelle 6 Wirtschaftszweige mit den niedrigsten Konzentrationsraten¹ in beiden Umsatzsteuerstatistiken 2008

Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)					Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)				
Pos.-Nr. der WZ 2003 ²	Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige ³	CR ₁₀	CR ₅₀	Pos.-Nr. der WZ 2003 ²	Wirtschaftszweig	Steuerpflichtige ³	CR ₁₀	CR ₅₀
		Anzahl	%				Anzahl	%	
85.13	Zahnarztpraxen	10 335	1,25	3,98	85.13	Zahnarztpraxen	20 006	0,80	2,60
55.40.1	Schankwirtschaften	38 549	1,80	4,80	55.40.1	Schankwirtschaften	54 333	1,92	5,07
74.70.2	Schornsteinreinigung	7 540	2,05	3,47	74.70.2	Schornsteinreinigung	7 744	2,24	3,72
52.31	Apotheken	19 996	2,30	5,30	52.31	Apotheken	20 721	2,30	5,29
74.12.4	Praxen von Steuerbevollmächtigten	8 001	2,65	7,52	45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	38 750	2,54	7,47
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	31 215	2,70	7,77	74.12.4	Praxen von Steuerbevollmächtigten	10 642	2,58	7,46
85.20.1	Tierarztpraxen	9 309	2,90	8,10	01.41.2	Garten- und Landschaftsbau	26 413	2,75	8,97
55.30.4	Eissalons	6 664	2,91	8,75	85.20.1	Tierarztpraxen	11 293	2,85	7,84
01.41.2	Garten- und Landschaftsbau	18 697	2,96	9,37	55.30.4	Eissalons	7 858	2,85	8,54
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	20 258	3,07	8,66	45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	30 929	2,96	8,92

1 Anteil der m größten Steuerpflichtigen am Gesamtumsatz der Branche.
 2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).
 3 Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.

Tabelle 7 Die jeweils drei größten positiven und negativen Abweichungen der Konzentrationsrate CR₁₀ in den Umsatzsteuerstatistiken 2008
%

Pos.-Nr. der WZ 2003 ¹	Wirtschaftsgliederung	Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)	Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)	Abweichungen der Konzentrationsrate
50.30.1	Handelsvermittlung von Kraftwagenteilen und -zubehör	43,6	80,7	+ 84,9
85.32.2	Kinderkrippen und außerhäusliche Kinderbetreuung, a.n.g.	50,9	93,3	+ 83,2
67.13.0	Sonstige mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten	36,7	67,0	+ 82,4
.	.			
.	.			
85.31.4	Altenheime	73,3	42,0	- 42,6
85.32.6	Ambulante soziale Dienste	45,7	20,3	- 55,5
63.22.4	Lotsbetriebe	80,9	34,0	- 57,9

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

vereinen einen Umsatzanteil von 2,6% auf sich. Die Rangfolge der Wirtschaftszweige mit den geringsten Konzentrationsraten (CR₁₀) hat sich bis zu den Apotheken nicht verändert. Das „Maler- und Lackierergewerbe“ weist ebenso wie der „Garten- und Landschaftsbau“ im Verhältnis zu den anderen Wirtschaftszweigen eine geringere Konzentrationsrate (CR₁₀) aus, als auf Basis der Voranmeldungsdaten ermittelt wurde. Die These, dass es zu niedrigeren Konzentrationsraten durch die neue Analyse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) kommen würde, hat sich eingeschränkt bestätigt. Auf Basis der Veranlagungsdaten weisen beispielsweise die Schankwirtschaften und Schornsteinreinigungen sowohl eine höhere Konzentrationsrate unter den zehn als auch unter den 50 größten Unternehmen gegenüber den Ergebnissen auf Basis der Voranmeldungsdaten auf. Bei der „Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei“ ist eine höhere Konzentrationsrate unter den 50 größten Unternehmen auf Basis der Veranlagungen zu beobachten. In allen hier analysierten Wirtschaftszweigen ist die Zahl der darstellbaren Unternehmen in der Veranlagungsstatistik höher.

Die beobachteten Konzentrationsraten waren Anlass, weitere vergleichende Analysen durchzuführen. Tabelle 7 zeigt die drei größten positiven wie negativen relativen Abweichungen der Konzentrationsraten (CR₁₀) beim Vergleich der beiden Umsatzsteuerstatistiken. In den Wirtschaftszweigen „Handelsvermittlung von Kraftwagenteilen und -zubehör“, „Kinderkrippen und außerhäusliche Kinderbetreuung, anderweitig nicht genannt“ sowie „Sonstige mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten“ veränderte sich die Konzentration um über 80%. Bei den Wirtschaftszweigen „Altenheime“, „Ambulante soziale Dienste“ und „Lotsbetriebe“ war hingegen eine deutlich gegenläufige Entwicklung zu erkennen. Insgesamt konnten die Konzentrationsraten von 825¹⁹ Wirtschaftszweigen auf der Fünfstellerebene gegenübergestellt werden. Bei 555 Wirtschaftszweigen war die Konzentrationsrate auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) geringer (bis zu - 57,9%). In zehn Fällen war sie identisch und in 260 Wirtschaftszweigen lag die Konzentrationsrate bis zu 84,9% über der der Voranmeldungsdaten.

19 Bei der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) konnten 826 belegte Wirtschaftszweige identifiziert werden. Da aber zu dem zusätzlichen Wirtschaftszweig keine Referenzgröße in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) vorhanden beziehungsweise kein Unternehmen registriert war, wurde dieser Wirtschaftszweig bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Der Vergleich der Konzentrationsraten der beiden Umsatzsteuerstatistiken zeigt, dass die durch die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) zusätzlich erfassten Unternehmen sich nicht ausschließlich auf Unternehmen mit geringen Umsätzen reduzieren lassen. Wahrscheinlich werden im Rahmen der Umsatzsteuererklärung teilweise korrigierte (höhere) Umsätze nacherfasst, die von den gemeldeten Umsätzen in der Umsatzsteuer-Voranmeldung abweichen.

Tabelle 8 Steuerpflichtige und Herfindahl-Index für ausgewählte Wirtschaftszweige in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008

Pos.-Nr. der WZ 2003 ¹	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ²	Herfindahl-Index
		Anzahl	1 000
13.10.0	Eisenerzbergbau . . . . .	.	993,7
14.30.0	Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen . . . . .	.	991,2
65.12.4	Genossenschaftliche Zentralbanken . . . . .	.	963,6
60.10.0	Eisenbahnverkehr . . . . .	.	859,3
67.11.0	Effekten- und Warenbörsen . . . . .	.	783,8
15.95.0	Herstellung von Wermutwein und sonstigen aromatisierten Weinen	54	772,7
17.22.0	Streichgarnweberei	19	706,9
66.03.2	Schaden- und Unfallversicherungen	199	592,1
51.44.3	Großhandel mit Tapeten	64	582,6
62.10.0	Linienflugverkehr	381	568,5
.	.		
.	.		
93.02.4	Kosmetiksalons	39 421	0,3
60.22.0	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer	31 518	0,3
74.20.1	Architekturbüros für Hochbau und für Innenarchitektur	59 554	0,3
55.10.3	Gasthöfe	20 699	0,3
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	101 179	0,3
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	38 750	0,2
52.31.0	Apotheken	20 721	0,2
74.70.2	Schornsteinreinigung	7 744	0,2
55.40.1	Schankwirtschaften	54 333	0,1
85.13.0	Zahnarztpraxen	20 006	0,1

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).
2 Ohne Steuerpflichtige mit negativen Lieferungen und Leistungen im Endergebnis.

Neben der Auswertung der Konzentrationsraten wurde zusätzlich eine Auswertung nach dem Herfindahl-Index durchgeführt. Der Herfindahl-Index berücksichtigt im Gegensatz zur Konzentrationsrate den Einfluss der kleinen Unternehmen in größerem Umfang²⁰. Zur Bestimmung des Herfindahl-Index wird zunächst je Unternehmen der Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz in einem Wirtschaftszweig ermittelt und quadriert. Anschließend werden diese quadrierten Umsatzanteile je Unternehmen aufsummiert. Bei einem vollständigen Monopol nimmt der Herfindahl-Index den Wert 1 an. Bei einem vollkommenen Wettbewerb (alle Unternehmen haben den gleichen Umsatz) nimmt er den Wert $1/n^{21}$ an, wobei n die Gesamtzahl der Unternehmen in einem Wirtschaftszweig darstellt. Für eine bessere Veranschaulichung werden die Ergebnisse in Tausend dargestellt. Tabelle 8 zeigt ausgewählte Wirtschaftszweige mit zehn sehr hohen²² und den zehn niedrigsten Ausprägungen des Herfindahl-Index. Ein sehr hoher Index ist im Wirtschaftszweig „Eisenerzbergbau“ zu beobachten. Unter den Top Ten der Branchen mit hohen Konzentrationswerten können noch die Bereiche „Gewinnung von Mineralien für die Herstellung von chemischen Erzeugnissen“, „Genossenschaftliche Zentralbanken“ und der „Eisenbahnverkehr“ mit besonders hohen Indexwerten hervorgehoben werden.

Vergleicht man die oben ausgewerteten zehn niedrigsten Konzentrationsraten mit den zehn Wirtschaftszweigen mit den niedrigsten Herfindahl-Indizes, so zeigt sich, dass sich

die fünf Wirtschaftszweige mit den niedrigsten Konzentrationsraten in gleicher Reihenfolge auch gemäß Herfindahl-Index ermitteln lassen. Daraufhin folgen jedoch in aufsteigender Reihenfolge die Wirtschaftszweige „Restaurants mit herkömmlicher Bedienung“, „Gasthöfe“, „Architekturbüros für Hochbau und für Innenarchitektur“, „Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer“ sowie „Kosmetiksalons“. Die Verschiebungen in den Reihenfolgen der Konzentrationsmaße lassen sich durch die stärkere Berücksichtigung der kleinen Unternehmen bei der Ermittlung des Herfindahl-Index erklären.

Ein Vergleich der Herfindahl-Indizes aus der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) 2008 mit denen der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 ist in Tabelle 9 dargestellt. Auch hier sind wieder die zehn höchsten positiven und negativen (absoluten) Abweichungen abgebildet. Eine deutlich höhere gemessene Konzentration in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) ist bei den „Schaden- und Unfallversicherungen“ und dem „Großhandel mit Tapeten“ zu beobachten. Wesentlich niedriger ist dagegen die Konzentration gemäß Herfindahl-Index in den Wirtschaftszweigen „NE-Metallerzbergbau (ohne Uran- und Thoriumerze)“ sowie bei „Verbände der Sozialversicherungsträger“. Insgesamt konnte bei der Gegenüberstellung des Herfindahl-Index der 825 Wirtschaftszweige in 549 Wirtschaftszweigen eine geringere Konzentration beobachtet werden. In einem Wirtschaftszweig war die Konzentration identisch und in 275 Wirtschaftszweigen lag die Konzentration höher. Insgesamt führt der Vergleich des Herfindahl-Index zwischen den beiden Umsatzsteuerstatistiken 2008 zu ähnlichen Ergebnissen wie der Vergleich der Konzentrationsraten beider Statistiken. Es lässt sich durch die Analyse der Daten der

20 Siehe Burg, F. (Fußnote 16), hier: Seite 936.

21 Siehe Bomsdorf, S. (Fußnote 17), hier: Seite 68.

22 Aus Geheimhaltungsgründen konnten nicht alle Wirtschaftszweige mit den zehn höchsten Indexwerten dargestellt werden. Die dargestellten Wirtschaftszweige sind eine Auswahl aus den Wirtschaftszweigen mit sehr hohen Indexwerten.

Tabelle 9 Die jeweils zehn größten positiven und negativen Abweichungen des Herfindahl-Index in den Umsatzsteuerstatistiken 2008

1 000

Pos.-Nr. der WZ 2003 ¹	Wirtschaftsgliederung	Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)	Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)	Abweichung (absolut)
66.03.2	Schaden- und Unfallversicherungen	93	592	+ 499
51.44.3	Großhandel mit Tapeten	103	583	+ 479
67.12.0	Effektenvermittlung und -verwaltung (ohne Verwahrung)	440	835	+ 396
50.30.1	Handelsvermittlung von Kraftwagenteilen und -zubehör	67	462	+ 395
33.10.1	Herstellung von elektromedizinischen Geräten und Instrumenten	150	519	+ 370
67.13.0	Sonstige mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten	32	214	+ 182
62.30.0	Raumtransport	367	537	+ 170
15.95.0	Herstellung von Wermutwein und sonstigen aromatisierten Weinen	607	773	+ 166
24.41.0	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen	327	492	+ 165
40.11.1	Elektrizitätserzeugung ohne Verteilung	114	264	+ 150
.
.
15.72.0	Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere	240	138	- 102
85.32.1	Tagesstätten (ohne Kinderkrippen, -gärten usw.)	319	207	- 112
91.33.2	Organisationen des Gesundheitswesens	171	49	- 122
85.31.6	Heime für werdende Mütter, Mütter oder Väter mit Kind	970	841	- 129
80.10.0	Kindergärten, Vor- und Grundschulen	260	80	- 180
63.22.4	Lotsbetriebe	273	88	- 185
24.70.0	Herstellung von Chemiefasern	296	53	- 243
01.50.0	Jagd	558	283	- 275
91.33.6	Verbände der Sozialversicherungsträger	922	430	- 492
13.20.0	NE-Metallerzbergbau (ohne Uran- und Thoriumerze)	.	.	- 657

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) bei der überwiegenden Anzahl von Wirtschaftszweigen eine geringere Konzentration beobachten.

Bei der Konzentrationsmessung der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2008 wurden die Ergebnisse mit der Konzentrationsmessung der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2003 verglichen und ebenfalls die Abweichungen ermittelt.²³ Hier fiel die Spannweite der Abweichungen bei der Analyse des Herfindahl-Index viel geringer aus (maximale positive Indexabweichung: 308 Indexpunkte, maximale negative Indexabweichung: -369 Indexpunkte). Die beobachteten größeren Spannweiten beim Vergleich der beiden Umsatzsteuerstatistiken 2008 lassen sich wahrscheinlich durch die jetzt in die Auswertung einfließende größere Unternehmenszahl erklären (maximale positive Indexabweichung: 499 Indexpunkte, maximale negative Indexabweichung: -657 Indexpunkte).

Die Ergebnisse zeigen, dass es bei Konzentrationsmessungen sinnvoll ist, die Analysen der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) mit denen der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) zu vergleichen, da Änderungen in den Ergebnissen durchaus möglich sind.

3 Fazit

Die vergleichenden Analysen der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) 2008 mit der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 zeigen, dass auf Basis der neuen Datengrundlage teilweise andere Auswertungsergebnisse erzielt werden, obwohl sich beide Statistiken inhaltlich sehr ähneln. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich bei Analysen, bei denen allein der Umsatz der Unternehmen im Fokus steht, die Auswertungen zwischen beiden Statistiken kaum unterscheiden werden. Grund hierfür ist, dass in aller Regel Unternehmen mit hohen Umsätzen (über 17 500 Euro) eine Umsatzsteuer-Voranmeldung beim Finanzamt abgeben müssen und somit in der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) erfasst sind. Folglich sind Umsatzunterschiede durch die neuen Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) zumindest auf hohem Aggregationsniveau eher gering. Gleichwohl kann es durchaus zu stärkeren Abweichungen bei den Umsätzen kommen, je feiner die Auswertungsebene gewählt wird. Dies zeigen beispielsweise Unterschiede der Konzentrationsraten auf der kleinsten Gliederungsstufe der Klassifikation der Wirtschaftszweige. Erklären lassen sich diese Unterschiede durch Veränderungen des Branchenumsatzes, verursacht durch die Umsätze der Unternehmen mit Umsätzen unter 17 501 Euro. Eine weitere Erklärung für abweichende Umsätze in der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) sind Umsatzkorrekturen im Rahmen der Umsatzsteuererklärungen gegenüber der Umsatzsteuer-Voranmeldung.

Insgesamt bleibt jedoch festzuhalten, dass der Mehrwert der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) in den rund 2,6 Millionen zusätzlich erfassten Unternehmen liegt, die hauptsächlich Umsätze unter 17 501 Euro tätigen. Je stär-

ker bei Analysen die Anzahl der Unternehmen berücksichtigt wird, umso größer werden auch die Abweichungen der Ergebnisse zwischen beiden Umsatzsteuerstatistiken ausfallen.

Der Nachteil der späteren Veröffentlichung der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) wegen der zeitlich versetzten Abgabe der Umsatzsteuererklärungen wird durch die ausführlichere Datengrundlage und den größeren Erfassungskreis kompensiert.

Für die kommenden Veröffentlichungen der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) bieten sich noch weitere vergleichende Analysen mit der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) an. Interessante Ergebnisse könnte beispielsweise eine Analyse der Export- und Importbeteiligung der deutschen Industrie liefern, wie sie bereits auf Basis der Daten der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) durchgeführt wurde. Weiterhin könnte die Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) durch die große Anzahl von Unternehmen für regionale Analysen von Bedeutung sein, um Unternehmenswanderungen oder Agglomerationen von Unternehmen im Zusammenspiel mit bestimmten Standortfaktoren oder wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu analysieren.²⁴ Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) für das Berichtsjahr 2009 werden voraussichtlich im ersten Quartal 2014 veröffentlicht. [u](#)

²³ Siehe Burg, F. (Fußnote 16), hier: Seite 936 f.

²⁴ Die Darstellung regionaler Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 ist mit der Publikation „Steuern regional“, einer Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die im Laufe des Jahres 2013 erscheinen soll, geplant. Neben der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2008 werden hier auch die Daten weiterer Steuerstatistiken kartografisch dargestellt.

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer
Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.